

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

24.1.1819 (Nr. 24)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 24.

Sonntag, den 24 Jan.

1819.

Baden. (Karlsruhe. Rastatt. Mannheim. Heidelberg.) — Baiern. (Würzburg.) — Freie Stadt Frankfurt. (Wiedereröffnung des deutschen Bundestages.) — Kurhessen. — Fürstl. rheinische Lande. — Frankreich. (Paiskommer.) — Großbritannien. (Parlament.) — Oestreich. — Amerika.

Baden.

Karlsruhe. Wegen des Ablebens Ihrer Majestät der Königin von Württemberg ist die Hoftrauer, vom 24. d. an, auf 3 Wochen angelegt worden.

Rastatt. Bei der am 19. d. dahier vorgenommenen Abstimmung im ersten Stadtdistrikt wurden zu Wahlmännern erwählt: J. Höllmann, Rathsverwandter und Gastgeber; N. Klebe, Gastgeber; J. Wolf, Oberbürgermeister; Co. Berna, Rathsverwandter und Gastgeber; Joseph Heimboldt, Handelsmann; J. Feyler, Rathsverwandter; J. J. Sprinzing, Hofschreiber; Valentin Rheinboldt, Handelsmann. Im zweiten Distrikt wurden am 20. d. gewählt: Joseph Geiger, Handelsmann; Joseph Meier, Handelsmann; Heinrich Heydt, Handelsmann; Joseph Müller, Dreikönigswirth; Johann Ladner, Handelsmann; Michael Schleininger, Kiefernmeister; Joseph Valois, Drehermeister; Joseph Sprattler, Laternenwirth. Im dritten Distrikt wurden am 22. gewählt: Amtmann Schmitz; geistlicher Rath und Direktor Lorey; A. Hemmerle, Rathsverwandter u. Gastgeber; Franz Waltherr, Rathsverwandter und Gastgeber; Hofgerichtsath Welper; Alexander Greil, Accisor und Weißgerber; Joh. Fülker, Rathsverwandter; Staatsrath und Kreisdirektor Freih. v. Kasollay. Im vierten Distrikt wurden am 23. gewählt: J. Barth, Rathsverwandter; Joseph Gäß, Rathsverwandter; Major Freih. v. Gayling; Faver Dambacher, Steinbauermeister; L. Zwiffelhofser, Stadtverrechner; Ludwig Hemmerle, Sattlermeister; Christian Kipling, Spediteur; Ludwig Trautzmann, Handelsmann.

Mannheim. Durch die am 21. d. von dem fünften Stadtdistrikt vorgenommene Abstimmung wurden folgende hiesige Einwohner als Wahlmänner erwählt: Weinbändler Konrad Engelhorn, Rathsherr; Gerhard Bierbrauer Wendel Hoffmann, Kaffeewirth Anton Lorenz, Handelsmann Peter Bischoff, Handelsmann Anton Oehler, Bierbrauer Daniel Krebs und Apotheker Herrmann.

Ein hiesiger aufmerksamer Witterungsbeobachter bemerkt in den an die Stelle des bisher hier erscheinenden Intelligenzblattes getretenen Mannheimer Tageblättern unter andern folgendes: Unser gegenwärtiger Winter hat bis jetzt viel ähnliches mit dem von 1782 auf 83, worauf ein gesegneter Sommer und kostbarer Weinewachs folgte. Es ist merkwürdig, daß wir seit einigen Monaten den kleinsten Wasserstand im Rhein und Neckar haben, der seit 1785 nicht gewesen, nämlich 7, 8 bis 9 Schuh 1 Zoll unter dem mittlern Stande. Im J. 1785 maß er 10 Schuh 6 Zoll. Im J. 1766 erfolgte dergleichen tiefe Ausroknung nach einer sehr hohen Ueberschwemmung. Sie maß über 11 Schuh, und ist wegen ihrer beinahe 6monatlichen Dauer, bei zuletzt noch sehr starker Kälte, unter die merkwürdigsten des vorigen Jahrhunderts zu setzen.

Heidelberg. Die am 18. d. in dem ersten Distrikt der hiesigen Stadt, dem Theile der Vorstadt gegen den Berg, mit Einschluß des Schloßbergs, nach der Mehrheit der Stimmen ernannten 4 Wahlmänner sind: Handelsmann Christian Adam Friß, Bierwirth und Essigfabrikant; Mart. Landfried, Feldbegüterter Franz Abrah. Maier, Rothgerber und Weinwirth Kilian Bdzger.

Baiern.

Die Würzburger Zeitung vom 19. d. sagt: Die H. H. König und Bauer, aus englischen und deutschen Blättern als Erfinder einer durch den höchsten Grad von Vollkommenheit und artistischer Vollendung ausgezeichneten Druckmaschine rühmlichst bekannt, welche seither in London wohnten, sind ihrem deutschen Vaterlande wieder gegeben, und haben ihren Wohnsitz in dem schbngelegenen ehemaligen Zisterzienser-Kloster Zell, nahe bei unserer Stadt, aufgeschlagen, welches sie von der bayerischen Regierung käuflich an sich brachten, und sind bereits mit voller Thätigkeit beschäftigt, Deutschland mit den Werken ihrer Erfindung zu bereichern, worauf bereits von den ersten Städten Bestellungen gemacht sind. Mit der Erfindung dieser schätzbaren Künste beginnt

für die Buchdruckerkunst eine neue Epoche, und wie der Zwerg gegen den Riesen stehen die bisher üblich gewesenen unbeholfenen und dabei langweiligen Druckerpressen gegen die neue Erfindung hierin ab, die in gegebener Zeit mit 3 Paar Menschenhänden, woran 2 Paar obendrein nur Kinderhände seyn können, leistet, was zwölf der bisherigen Pressen, wozu 24 erwachsene tüchtige Menschen nöthig sind, kaum zu leisten vermögen, indem durch die neu erfundene Maschine jeder Bogen gleichzeitig auf beiden Seiten weit schärfer, als bisher, gedruckt, und die Farbe durch sinnreiche Mechanik der Maschine ununterbrochen mit einer Genauigkeit und Gleichförmigkeit auf die Satzplatte gebracht wird, die bei gewöhnlichen Druckerpressen unmöglich ist, so daß diese Erfindung, welche unserm deutschen Vaterlande angehört, nach dem Urtheil jedes Sachkundigen, den gelungensten Werken des englischen Erfindungsgeistes die Palme streitig macht.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 22. Jan. Die Wiedereröffnung der deutschen Bundesversammlung hat gestern wirklich statt gehabt. Die Sitzung dauerte 4 Stunden lang. In derselben haben die Gesandten Oesterreichs, Preussens, Baierns und Sachsens ihre Abstimmung über die Militärangelegenheiten zu Protokoll gegeben. Auch hat man sich über den Zusammentritt von Militärdeputirten für einzelne Korps besprochen.

Fürstl. russische Lande.

Gera, den 19. Jan. Gestern, den 18. d., Mittags zwischen 12 und 1 Uhr, trafen Ihre Maj. die regierende Kaiserin von Rußland, von Schley kommend, wo Sie die Nacht im dasigen fürstlichen Schlosse zugebracht hatten, unter mancherlei Feierlichkeiten hier ein, und geruhten in dem Kreise der fürstlichen Familie ein Dejeuner einzunehmen. Der Großherzog von Weimar war auch gegenwärtig, und übernachtete hier. Gegen 3 Uhr setzten Ihre Maj. die Kaiserin die Reise über Zeitz und Leipzig nach Petersburg fort.

Kurhessen.

Kassel, den 20. Jan. Der Herzog und die Herzogin von Cambridge sind nebst Gefolge vorgestern von Hannover hier eingetroffen, und im Palais des Landgrafen Friedrich zu Hessen abgestiegen.

Frankreich.

Paris, den 20. Jan. Die Kammer der Pairs hielt gestern eine allgemeine Sitzung. Zuerst wurde darin ein Schreiben des Herzogs von Richelieu verlesen, worin derselbe bedauert, durch seine Gesundheitsumstände sich genöthigt zu sehen, den Winter im südlichen Frankreich zuzubringen, und daher keinen Antheil an den Arbeiten der Kammer nehmen zu können. Gleiches Bedauern drückte ein Schreiben des kbnigl. Gesandten in der Schweiz, Aug. de Talleyrand, aus. Es folgte hierauf ein Bericht der Petitionskommission, und auf diesen die Ernennung einer großen Deputation, um mor-

gen dem Trauergottesdienst für Ludwig XVI. zu St. Denis beizuwohnen. In der Folge wurde Bericht über den gemachten Vorschlag wegen völliger Aufhebung des Heimfalls und Abzugsrechts erstattet, und der Druck und die demnächstige Diskussion desselben verordnet. Zuletzt wurden die Bureaux erneuert. — Die Deputirtenkammer berathschlagte in ihren Bureaux.

Der König hat gestern wieder mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gearbeitet. Vor der Messe empfingen Se. Maj. den Besuch des Herzogs von Orleans.

Der noch immer hier anwesende Prinz Paul von Württemberg hat gestern einer zweiten Vorlesung des Hrn. Benj. Constant über die englische Verfassung beigewohnt.

Der treue Kammerdiener Ludwigs XVI., und zuletzt erster Kammerdiener und Kabinetsekretär Ludwigs XVIII., Baron Hue, hat gestern Morgens seiner langwierigen Krankheit, im 67. Jahre seines Alters, unterlegen. Wie es heißt, wird sein Sohn ihm in beiden Stellen nachfolgen.

Marshall Macdonald liegt an einem podagra'schen Anfall schwer krank darnieder.

Anordnungen, die am 15. und 17. d. hier unter den Jünglingen des kbnigl. Kollegiums Ludwigs des Großen statt gehabt, haben die Ausweisung von etlichen 30 derselben zur Folge gehabt. Ueber 5 derselben soll noch eine besondere Entscheidung erfolgen.

Gestern hat das hiesige Zuchtpolizeigericht in der Canuel'schen Sache, in ziemlicher Uebereinstimmung mit den Anträgen des kbnigl. Advokaten (S. Nr. 19), gesprochen. (Wir werden auf dieses Urtheil zurückkommen.)

In der 18. und 19. Sitzung des Assisengerichts zu Alby am 11. und 12. d. wurden die Sachwalter der Angeklagten Constans, Vence und Bessieres-Beynac angehört. Der Vertheidiger der beiden letztern, Boyer, machte tiefen Eindruck, und manche Thräne floß während seines Vortrags.

Hr. de Pradt soll sich zu der durch den Tod des Abbe' Morellet erledigten Stelle in der französischen Akademie gemeldet haben.

Man kündigt einen neuen Roman der unermüdblichen Schriftstellerin, Frau von Genlis, unter dem Titel, Les Parvenus, an.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 67½, und die Bankaktien zu 1500 Fr.

Großbritannien.

London, den 15. Jan. Heute erschien der von dem Unterhause gewählte Sprecher vor den Lords, um die Bestätigung seiner Ernennung von Seite des Prinzen Regenten zu empfangen. — Im Unterhause hat heute die Vereidigung der Mitglieder begonnen. Die Erbsnungsrede, die, wie es heißt, am 21. statt haben sollte, wird nun schon den 19., längstens den 20. erwartet.

Nach den Times ist zu befürchten, daß der König nicht mehr lange werde erhalten werden können.

Aus einem der letzten Briefe von Sr. Helena (Sb. Nr. 20) führt ein hiesiges Blatt unter andern folgendes an: Ein sehr unangenehmer Auftritt störte dieser Tage die Ruhe der Einwohner von Sr. Helena. Die H. Warrington, auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, hatten für den Gen. Bertrand einen Wagen an Bord einer hier angekommenen Brigg laden lassen, der einige Monate vorher mit Wissen und Einwilligung des Gouverneurs in Ostindien bestellt worden war. Auf die Nachricht von der Ankunft dieses Wagens gerieth der ganze Generalstab in große Bewegung; der unglückliche Wagen wurde aus Land gebracht und zertrümmert; jedes Stückchen desselben wurde auf das genaueste durchsucht und untersucht, unter dem Vorwande, daß Briefe an Bonaparte darin verborgen seyn könnten. Durch das Verbot jeden Verkehrs zwischen den Leuten Bonaparte's und den Einwohnern, ist den Gläubigern der Franzosen alle Möglichkeit abgeschnitten, sich bezahlt zu machen. Ein einziges Haus hier hat über 1000 Pf. Sterl. zu fordern. Die Einwohner scheuen sich, öffentlich den Namen eines Franzosen zu nennen, oder mit einem solchen auf der nämlichen Straße gesehen zu werden, aus Furcht, den Verdacht des Gouvernement auf sich zu ziehen. Bonaparte ist für Niemand mehr sichtbar; nur der dienstthuende Kapitän sieht ihn noch manchmal durch die Defnungen der Fenstervorhänge.

Destreich.

In Nürnberger Zeitungen liest man aus Wien vom 16. d.: Die in Paris angebrochenen Fallimente machen unter dem hiesigen Handelsstande große Sensation. Mehrere hiesige Häuser verlieren bedeutende Summen dadurch.

Am 16. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 98½ R. M. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 251½ W. W.

Amerika.

Den neusten bis zum 15. Dez. reichenden nordamerikanischen Nachrichten zufolge waren die Unterhandlungen zwischen Spanien und den vereinigten Staaten beendet, und das Resultat derselben sollte unverzüglich dem Kongresse vorgelegt werden. — Auf den Grund der Berichte der nach Südamerika geschickten Kommissarien hatte ein vom Kongresse damit beauftragter Ausschuss ein Gutachten entworfen, worin es heißt: „So viel erbellt aus dem Ganzen dieser Berichte, daß es den von Spanien losgerissenen vereinigten Provinzen am rechten Plataufer bei der Ohnmacht des Mutterlandes und dem Mangel an Angriffen von Aussen, nicht schwer geworden ist, ihre Unabhängigkeit zu behaupten, daß aber dieselben noch weit entfernt sind, jenes schöne Gemälde von innerer Ruhe, Eintracht, Zufriedenheit und Glück darzubieten, das Nordamerika in allen Theilen der Republik zeigt. Freilich

mag der fortdauernde Kriegszustand, in welchem man sich nothgedrungen befindet, das fröhliche Gedeihen jenes hohen Geistes bürgerlicher Freiheit, den man bei uns erblickt, erschweren; denn in Staaten, wo alles auf den Krieg und die Nothwehr berechnet ist, wird die Freiheit des Bürgers unterdrückt; allein die Geschichte der Völker giebt selten Beispiele an die Hand, daß der Uebergang vom Despotismus zu einer vernünftigen Freiheit so leicht geworden. Der Name thut es nicht allein; der Mangel an dem Vorhandenseyn einer erblichen Herrscherdynastie begründet noch keine Freiheit, und es giebt Staaten in Europa, die sich Freistaaten nennen, ohne Freiheit zu genießen. Eine Republik ohne republikanische Tugenden, ohne Einrichtungen und Gesetze, wie sie sich bei uns finden, zur Sicherheit und Bürgerschaft der Freiheit jegliches Einzelnen und zugleich des Ganzen, verdient nicht den Namen einer Republik. Wenn der Himmel den Völkern Südamerika's, nachdem sie die Selbstständigkeit, die sie zu erstreben suchen, errungen, das Glück bescheiden wird, Verfassung, Gesetze und Institutionen der Freiheit uns nachzubilden, welche die Willkühr unendlich machen, die Herrschaft und den Ehrgeiz der Selbstsucht schon im Keime ersticken, und allein im Stande sind, die Bewohner eines Landes zur höchsten Stufe der dauernden Wohlfahrt zu erheben, dann werden und müssen die vereinigten Staaten Nordamerika's die ersten seyn, die das innigste Brüderband um die jüngern Söhne der Freiheit schließen. So lange hingegen dieser Zeitpunkt noch nicht eingetreten ist (ob wir gleich von ganzem Herzen wünschen, daß er sehr nahe seyn möge), und weder die Weltgeschichte als Leitfaden dienen kann, indem die Umstände und Verhältnisse ganz verschieden sind von allem, was sich in deren Jahrbüchern aufgezeichnet findet, noch irgend ein menschlicher Verstand voraussehen vermag, welche Wendung die innern Angelegenheiten Südamerika's, nach erkämpfter äußerer Unabhängigkeit, nehmen werden, so erscheint die auf vollkommene Neutralität sich beschränkende Politik der Bundesregierung der Würde und dem Interesse der vereinigten Staaten am angemessensten.“ — Nachrichten aus Neuorleans vom 12. Nov. zufolge war die franz. Niederlassung zu Galveston als völlig aufgelöst anzusehen. Gen. Humbert war mit seinem Gefolge in Neuorleans angekommen. Ob jene Auflösung das Werk der Nordamerikaner, oder das der gegen das Champ d'asile angerückten Spanier gewesen, war noch nicht bekannt.

Aus Südamerika wird unter andern gemeldet: Am 12. Nov. kam Lord Cochrane mit einem Linienschiffe von 64 Kanonen, einem Schiffe von 32, zwei von 20, und einem von 10 Kanonen an. Mac Gregor war zu gleicher Zeit mit 3000 Mann unter Segel gegangen, um zu Bolivar zu stoßen. Auf der Insel Margarita veranlaßten diese Nachrichten öffentliche Freudenbezeugungen. Adm. Brion befand sich auf dieser Insel, und traf Anstalten, Cumana anzugreifen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

23. Jan.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 18	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	4 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	50 Grad	trüb, Regen
Mittags 13	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	4 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	49 Grad	regnerisch
Nachts 10	27 Zoll 11 $\frac{1}{2}$ Linien	3 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	49 Grad	Aufbeiterung

Literarische Anzeige.

Bei P. Buchh. P. Madlot in Karlsruhe ist à 8 fr. zu haben:

Karebe an seine christliche Gemeinde am Tage ihrer Huldigung, den 4. Jan. 1819, von K. F. Müller, Pfarrer in Weitenau.

Neue Bücher.

Die Konstitutionen der europäischen Staaten seit den letzten 25 Jahren; 2 Tle. gr. 8. Leipzig. 9 fl. Steffens Karrikaturen des Heiligen; 12 Th. gr. 8. Leipzig. 3 fl. Borst, über das Naturrecht und dessen Uebereinstimmung mit der Moral; gr. 8. Nürnberg. 2 fl. Seidensticker, de marculinis; 4. Jenae. 45 fr. Pflüger, die Lehrenfolge, nach dem longobardischen, alt-deutschen und baden-burcharischen Lehrenrechte; gr. 8. Ulm. 1 fl. 45 fr. Eichhorn, K. F., deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. 2te verb. Aufl. 2 Tle. gr. 8. Göttingen. 9 fl. Haushold manuale basilicorum exhibens collationem juris justiniani cum jure graeco postjustiniano. 4. Lps. 8 fl. Dabelow, Handbuch des Landbesitzrechts; 3r Th. gr. 8. Halle. 5 fl. Mittheilungen aus dem Gebiete der Landwirtschaft. Von Koppe, Schmalz, Schweizer und Reichmann; 1r Bd. gr. 8. Leipzig. 2 fl. 40 fr. Jahrbuch der Landwirtschaft. Von Plathner, Strum u. Weber; 1r Bd. 18 St. mit 1 Chorle und 2 K. Breslau. br. 2 fl. Gfelen, Grundzüge der Staatswirtschaft oder der freien Volkswirtschaft und Regierungskunst; gr. 8. Berlin. 3 fl. Die Staatswirtschaft nach Naturgesetzen; gr. 8. Leipzig. 4 fl. Arnds Offiziersstand und Jever, in geograph. statist. und besonders landwirtschaftl. Hinsicht; 1r Bd. gr. 8. Gmden. 5 fl. 15 fr. Gordons Knochenlehre zum Unterricht bei chirurgischen Operationen und namentlich für diejenigen, welche anatomische Prüfungen zu bestehen haben; mit 16 K. Leipzig. geh. 6 fl. Bell, Darstellung der Arterien. Nach der 3ten engl. Orig. Ausg. übers. von Robbt; mit 14 K. ebend. geh. 6 fl. Marcet, Versuch einer chemischen Geschichte und ärztlichen Behandlung der Steinkrankheiten. Aus dem Engl. von Heinichen; mit 10 K. Bremen. geh. 6 fl. Carus Lehrbuch der Zoologie; mit 20 K. gr. 8. Leipz. 13 fl. 20 fr.

Zu haben bei

G. Braun in Karlsruhe.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist gegenwärtig das Portrait Sr. Königl. Hoheit des jetzt regierenden Herrn Großherzogs Ludwig, in Steindruck-Kreiden-Manier, um den billigen Preis von 1 fl. zu haben; auch sind in der Wagner'schen Steindruckerei dahier von den nämlichen Abdrücken im Verlag zu bekommen, und werde ich mich bestreben, die bereits angekündigten übrigen Abbildungen der durchlauchtigsten Regenten des Großherzogth. Badischen Fürstenthums, bis auf Markgraf Hermann I., in gleichem Format, möglichst bald nach einander, auf schon erwähnte Subscription herauszugeben. Karlsruhe, den 23. Jan. 1819.

J. Orth, Maler.

Dankagung.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, Einem Großherzoglichen hochw. Reichlichen Kreisdirektorium zu Mannheim, hoch-

welches, zu Beförderung des Abfages meines, zum Besten der durch Brand verunglückten Zeller nun nächstens erscheinenden Werkhens, ausgehrieben hat, daß in den Hauptorten jedes Amtsbezirks und öffentlichen Gesellschaftsorten Subscriptionslisten aufgelegt werden sollen, Namens der verunglückten Zeller hiermit öffentlich für diese wohlwollenden Gesinnungen zu danken.

Meerwein,
Großherzoglicher Kreis-Rath.

Freiburg. [Die Errichtung zweier Messen (anstatt der bisherigen drei Jahrmärkte) in der Stadt Freiburg im Breisgau betreffend.] Dem handelnden Publikum wird andurch bekannt gemacht, daß, vermöge hohem Ministerialbeschlusses, die bisher dahier statt gehabten drei Jahrmärkte aufgehoben, und dagegen, vom Jahr 1819 an, zwei Messen gestattet worden sind.

Jede derselben fängt am Montag an, nachdem sie den Tag vorher eingeleitet worden, und dauert bis einschließlich den Samstag, mithin sechs volle Tage.

Die erste fällt jedesmal auf den Montag nach dem dritten Sonntag nach Oken, mithin in diesem Jahre auf den 26. Apr.; die zweite auf den Montag nach dem zweiten Sonntag im November, mithin in diesem Jahre auf den 8. Nov.

Wegen sicherer Aufbewahrung der Messwaaren, bequemer Unterkunft der Kaufleute, und Zuteilung angemessener Baden sind schon die nöthigen Vorkehrungen getroffen.

Freiburg im Breisgau, den 20. Jan. 1819.

Großherzogl. Bad. Stadtm.

Schneegler.

Karlsruhe. [Großherzogliche Domänenverwaltung und Schatzkammeradministration — Gelderzug.] Indem alle diejenigen, welche zu vorbenannten Verrechnungen Zahlungen zu machen haben, an die Entrichtung derselben hierdurch erinnert werden, findet man sich veranlaßt, zur baldigen Berichtigung sämtlicher Ausstände,

den Montag, den 25. }
" Mittwoch, den 27. } b. M.
" und
" Samstag, den 30. }

als Einzugsstage zu bestimmen.

Der Einzug geschieht auf der Verwaltungskanzlei (im innern Bezirk Nr. 1).

Karlsruhe, den 21. Jan. 1819.

Der provisorische Verwalter.

Ministerialrvisor
Foyer.

Bruchsal. [Militärrequisiten-Versteigerung.] Infolge hohen Kriegsministerialbeschlusses vom 14. Sept. 1818, Nr. 4623, werden Mittwoch, den 27. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, in der Kaserne dahier, verschiedene abgängige Requisitionen, als Holzwerk, Bettfournituren, und zwar 157 wollene Decken, ferner alt Eisen und blechernes Geschirr, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Bruchsal, den 19. Jan. 1819.

Der Oberst und Stadtkommandant,
v. Degenfeld.